

Notiz über *Helix strigata*.

Seit Ferussac wird mit dem Namen *Helix strigata* Müll. in der Literatur und in den Sammlungen eine Art bezeichnet, flach, weiss, gerippt, offen genabelt, mit 4 gelbbraunen mehr oder weniger unterbrochenen oder schwindenden Bändern, die auf den ersten Anblick an die *Campylaea* erinnert und namentlich der *H. intermedia* Jan. nahe zu stehen scheint, andererseits aber auch vielleicht der *H. muralis* aus der Gruppe *Iberus*, in welcher sie freilich durch den offenen Nabel eine starke Ausnahme bildet. Abgebildet ist sie z. B. bei Ferussac pl. 67 fig. 6 und 7, nicht 8, bei Rossmässler Ikonogr. Bd. I. Heft IV. Taf. 17. fig. 227 und 228 und in der neuen Ausgabe von Chemnitz, *Helix* Taf. 18. fig. 19, 20 und 21, 22. Die Beschreibung O. Fr. Müller's stimmt aber nicht zu dieser Art; allerdings lässt sich seine Diagnose noch damit vereinigen; wenn wir aber lesen was er in der Beschreibung über die Bänder sagt, so erkennen wir sofort, dass wir es weder mit der Gruppe *Campylaea*, noch mit *Iberus* zu thun haben, sondern dass die Bänder der Müller'schen Schnecke nach Art der *Xerophilen* angeordnet sind; er sagt nämlich: *Anfractus infimus convexus, fasciis inaequalibus rufescentibus ornatus; harum superiores confluent, mediae angustissimae, infimae tres duplicatae.... fascia mediarum suprema in iis (den übrigen Windungen) tantum conspicua, superiorum nullum vestigium est.* Daraus ergibt sich, dass auf den früheren Windungen nur ein Band und zwar ein mittleres (peripherisches, wahrscheinlich No. 3.) sichtbar ist, und dass unterhalb desselben noch drei, jedes verdoppelt, nur an der unteren Hälfte der letzten Windung sichtbar sind, oberhalb aber noch einige zusammenfliessende auch erst auf der letzten Windung auftreten; die Formel wäre also ungefähr (1. 2.) 3. 4. 4. 5. 5. y y., während die *H. strigata* auct. wie *Iberus* und *Campylaea* im Allgemeinen es nur zu 1. 2. 3. 4. bringt. Müller citirt eine Abbildung von Lister, allerdings mit einem Fragezeichen, sagt aber doch am Schluss *Listeri figura quoad habitum convenit.* Diese Figur 58, 55. *cochlea albida senis fasciis angustis circumscripta* wird von neueren Autoren nicht citirt, scheint mir gar nicht übel zu *Helix versicolor* Born zu passen; jedenfalls ist ihre letzte Windung so aufgeblasen, die ganze Gestalt so kugelig, dass von einer Habitusähnlichkeit mit *strigata* Fer., Rossm., nicht die Rede

sein kann. Frühere Conchyliologen haben daher auch ganz andere Schnecken für *H. strigata* Müll. erklärt, so Dillwyn *Helix Pisana* und Studer *Helix striata* oder *profuga*, und sie waren darin der Wahrheit vielleicht näher als wir. Dr. O. A. L. Mörch hat leider Müller's Exemplar noch nicht auffinden können, schreibt mir aber darüber, dass er auch überzeugt sei, die von Beck dafür genommene (und selbst mit einem Ausrufungszeichen versehene) Ferussac'sche *strigata* sei nicht die von Müller, er möchte eher an *desertorum* denken. Wir dürfen also jedenfalls nicht mehr *strigata* Müll. schreiben, sondern *strigata* Fer., der Artnamen mag aber als schon bekannt bleiben, so lange die Müller'sche Art apokryph bleibt.

Philippi's strigata var. *fuscolabiata*, Rossm. Ikonogr. Bd II. Heft XI. Fig. 684 fällt mit *Surrentina* Ad. Schmidt zusammen, und nach zahlreichen von Dr. Kobelt in der Umgegend Neapels gesammelten Exemplaren, die in der Stärke der Rippen oder Falten, in der Offenheit des Nabels und in der Intensität der bräunlichen Färbung des Mundsaums variiren, scheint es fast, als ob *Surrentina* wirklich nicht als selbständige Art von der mehr mittelitalienischen weisslippigen *strigata* Fer. fernzuhalten sei.

Ed. von Martens.

Nachtrag zur Fauna Hamburgs.

Seit 4 Jahren die Conchylien unserer Hamburger Umgegend sammelnd, gelang es mir, nachfolgende, für unsere Fauna neue Arten, aufzufinden.

Helix aculeata Müll. auf feuchtem Moose im Niendorfer Gehölz.

Pupa minutissima Hartm. an feuchten Stellen im Wohldorfer Gehölz, und zwar nach einem regnerischen Tage die Baumstämme förmlich übersäet damit.

Vertigo antivertigo Mich. am Schilf und an feuchten Holzstückchen am Ufer der Aue in Wohldorf.

Vertigo pygmaea Fér. in Wohldorf und in Tarmsen im feuchten Grase unter Steinen.

Valvata contorta Müll. in Wohldorf in der Aue und in einem Teiche, der mit derselben in Verbindung steht.

H a m b u r g, 30. November 1873.

Hartwig Petersen.



Nachrichtenblatt

der deutschen

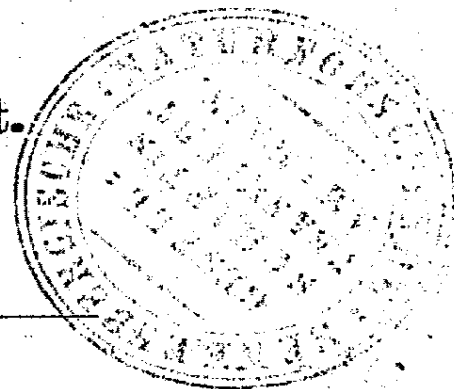
Malakozologischen Gesellschaft.

Sechster Jahrgang. 1874.

Redigirt

von

Dr. W. Kobelt.



FRANKFURT A. M.

Verlag von JOHANNES ALT.